

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Zeitung. 1896-1896
1896**

213 (11.9.1896)

Ausgabe:
Täglich mit Ausnahme
des Montags.

Anzeigen:
Die Zeile oder deren
Raum 12 Pf.

Telegraphenadresse: Schauenburg Lahrhaben.

Lahrer Zeitung.

Lahrer Wochenblatt.

Preis:
In Lahr monatlich
72 Pf.,
bei den Postanstalten
ausschließlich Bestell-
gebühr vierteljährlich
2 Mark.

Zeitschriftenschein Nr. 11.

Nr. 213.

Druck und Verlag von J. S. Geiger in Lahr.

Freitag den 11. September

Für die Redaktion verantwortlich: J. Reichwisch in Lahr.

1896.

Der 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden.

E. Karlsruhe, 9. Sept.

Trotz der großen Menschenmasse, die sich während der Dauer der gestrigen Illumination in den Straßen angesammelt hatte, war die Ordnung eine musterhafte. Die Polizei hatte es in vorzüglicher Weise verstanden, unter großer Rücksichtnahme auf das Publikum jede Störung hinauszuhalten. Aber auch das Publikum verhielt sich musterhaft und folgte willig den getroffenen Anordnungen. Die Rundfahrt des Großherzogs zur Besichtigung der Festbeleuchtung fand nicht, wie anfänglich festgesetzt war, um halb 9 Uhr, sondern erst um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr statt. Der Großherzog fuhr mit der Großherzogin in einem Wagen. Das Großherzogspaar wurde überall durch stürmische Hochrufe und Ovationen begrüßt. Dem Fürstentwagen folgten in einer weiteren Hofschafte der Erbprinzessin, die Erbprinzessin und die Kronprinzessin von Schweden. Hieran schlossen sich eingeladene Fürstlichkeiten, Hofchargen u., es dürften im ganzen etwa 60 Wagen gewesen sein.

Weithin bröhnende Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken verkündete den Anbruch des Hauptfesttages, den siebzigsten Geburtstag Großherzog Friedrichs von Baden. Feierlich tönten in die Morgenstille von den Türmen der beiden Stadtkirchen die Choräle, welche eine wehrvolle Einleitung zu der an diesem Tage stattfindenden Feier gaben. In der protestantischen wie in der katholischen Hauptkirche wurden feierliche Gottesdienste abgehalten. Das ganze Großherzogliche Haus wohnte dem Festgottesdienste in der evangelischen Kirche bei. Nach Beendigung desselben machte der Großherzog abermals eine Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt. Später fuhr er zum Empfang der deutschen Kaiserin nach dem Bahnhof. Die hohe Frau traf zu der bereits mitgeteilten Stunde ein.

In der Stadt entwickelte sich von Stunde zu Stunde ein immer regeres Leben und Treiben. Alles konzentrierte sich nach den Straßen und Plätzen, durch die programmäßig der Festzug seinen Weg nehmen mußte. Das war ein Hasten und Eilen. Jeder suchte möglichst bald und rasch auf seinen Platz zu gelangen, da er befürchtete, bei dem großen Gedränge sein Ziel sonst nicht mehr zu erreichen. Schon lange vor der festgesetzten Zeit der Festzugseröffnung waren die Zuschauertribünen auf dem Marktplatz und Schloßplatz dicht besetzt. Alles harpte mit hochgespanntester Erwartung der kommenden Dinge. Und auch diese Zeit des Wartens ging vorüber. Der Festzug kam.

Der Festzug bestand aus 12 Abteilungen. Er war in seiner Ausstattung und seiner Ausführung das großartigste, was Baden je veranstaltet, was das schaulustige Auge je gesehen. Mancher, dem es vergdant war, den Zug in seiner ganzen Pracht und Großartigkeit an sich vorüberziehen zu sehen, wird es kaum für möglich gehalten haben, daß man etwas derartig mächtig und erstauulich hat vollbringen können. Wer aber weiß, mit welcher Aufopferung, Liebe und Hingebung alle die, welche berufen waren, an diesem Werke mitzuwirken, ihre Pflicht erfüllt haben, wie sie ihr ganzes geistiges und physisches Können in den Dienst dieser Sache stellten, wird verstehen, warum dieser Teil des glänzenden Festes in so hervorragender und überraschender Weise ausfiel. Ganz besonders muß man bei dieser Gelegenheit aber auch des Mannes gedenken, der in meisterhafter Weise den Festzug entworfen und dessen Details ausgearbeitet hat, des Direktors Götz, der mit diesem Werk seine künstlerische Leistungsfähigkeit im schönsten Lichte zeigte.

Laut schmetternd kündeten die Fanfarenbläser auf geschmückten Rossen das Nahen des Festzuges an. Diesem voraus ritt der Zugmarschall, begleitet von Herolden. Ihm folgte die

I. Abteilung, Schule und Erziehung. Wir sahen alle Schulen, die Kinder der Volksschule, die Schüler der Real- und Mittelschulen und der Gymnasien. Mitten in der Abteilung befindet sich eine hübsche Kindergruppe mit einer stattlich gezierter Base, die schmucke Mädchen und jugendliche Scholaren begleiten. Es war ein schönes Bild jugendlicher Anmut und herzquicker Freude für den Zuschauer. Hinweg von

den Gedanken der Jugend und Schulzeit rissen uns die frohgemuten Klänge einer Militärkapelle, welche die

II. Abteilung, die Wissenschaft einleitete. Lustig im Winde flatterte vor dieser Abteilung das stolze Banner der Universität Heidelberg. Ihm folgten Träger mit roten Dalaren, welche Heidelberg berühmten herrlichen Schmuckstücke, die beiden Universitätscepter, trugen. Die Universität verbildlichte ein Festwagen, auf dessen hohem Sitz die Göttin Minerva thronete. Der Wagen stellte sich als eine Allegorie der Wissenschaft dar und hatte eine architektonische Ausschmückung im Stile der Renaissance erhalten. Vorn auf dem Wagen befindet sich die Göttin der Weisheit, zu deren Haupten auf hohem Sankelaber eine Flamme leuchtet, gleichsam überallhin das Licht der Wissenschaft ausbreitend. Diesem Prachtwagen, der von einem Biergespann gezogen wurde, folgte der Wagen der zweiten Hochschule des Landes, der Universität Freiburg. Dieser Wagen stellte den Lehrstuhl in gothischem Aufbau mit reicher Schnitzarbeit dar. Man sah unter dem kanzelartig aufgebauten Lehrstuhl den Magister, vor dem auf doppelreihigem Sitze die Scholaren sich niedergelassen hatten, um den Worten des Lehrers zu lauschen. Dem Wagen folgten in vollem Widsch kräftige Studentengestalten mit Federbarett und Cerevismähen. Als dritte in dieser Gruppe schließt sich die Technische Hochschule Karlsruhe an. Auch sie war symbolisiert durch einen herrlichen Festwagen. Ihn schmückte auf der erhöhten Rückwand das Reliefbild des Großherzogs. Auch hier war auf dem vordere Teile des Wagens die Leuchte der Wissenschaft, diesmal hoch emporgehalten durch eine allegorische Jünglingsgestalt. Auf dem Wagen wird die „Technica“ bestrahlt von sieben neben dem Gefährte einherreitenden Jünglingen, bewehrt mit Schilde, auf denen die verschiedenen Fachabteilungen gekennzeichnet sind. Wiederum schließen diese Gruppe verschiedene studentische Korporationen mit ihren Fahnen. Nun folgt die

III. Abteilung: Die Kunst. In ihr sind vertreten die Akademie der bildenden Künste und der Kunstverein Karlsruhe, sowie der Münsterbauverein Freiburg i. B. Beide Gruppen traten hervor durch die Großartigkeit ihrer Festwagen. Der Wagen der Kunstakademie war von hervorragenden hiesigen Künstlern entworfen und nach ihren Skizzen angefertigt. Umgeben von Kindern, Tubenbläsern, Amphoren tragenden Frauen, Fackelträgern, kam der stattlich geschmückte Wagen, gezogen von 4fadem Ochsengepann, daher; im Wagen thronete in überirdischer Macht und Größe auf dem marmornen Altar die Göttin Pallas Athene. Vor ihr steigt auf goldenem Dreifuß das Opferfeuer in langsamem Rauchzügen in die Höhe. Die Gruppe beschließen Frauengestalten mit Palmzweigen. Es schließt sich an die Gruppe des Freiburger Münsterbauvereins. Auf einem Wagen, dem 4 Schimmel vorgespannt sind, sehen wir stattlich emporgangen das in Holz geschnitzte, bis ins kleinste Detail genau nachgebildete Modell des Freiburger Münsters. Umgeben ist diese kunstreiche Nachbildung von den Figuren der Engenden, wie wir sie am Münsterportal zu Freiburg abgebildet sehen. Vor dem Münster erhebt sich die allegorische Figur der „Freiburgia“. Dieser Festwagen bewegt sich mitten in einer stattlichen Zahl von Stabknechten, Zunftmeistern, Bürgern in Wehr und Waffen, Schildträgern. Sodann sieht man in der Gruppe St. Georg mit dem Banner, Träger der Meisterbühne, Werkmeister von unserer lieben Frauen Münster, Stadtknechte und Münsterpfleger. Es war eine imposante Gruppe, deren Anblick für jeden Zuschauer unvergeßlich bleiben wird.

IV. Abteilung: Gewerbe. Es ist eine ausgebehnene und überaus reichhaltige Abteilung, die an uns vorbeizieht und die nicht weniger als 22 Gruppen enthält. Ein Trompetercorps, ein Herold zu Pferd und Reiter mit den Standarten des badischen Kunstgewerbevereins und des Gewerbevereins Karlsruhe eröffneten diese lange Gruppe. Dann folgen: Die Glockengießer mit einem Wagen der Glockengießer mit Turm und einem Dreiflanggeläute; das Metallgewerbe, mit Aufbau der Erzeugnisse desselben in Edelmetall; die Buchdrucker, auf deren Wagen Guttenberg steht; das Buchgewerbe mit Fachgruppe; das Holzgewerbe mit Fachgruppen des Holzgewerbes, welche die Karlsruher Schreinerzunftlade mit sich führt; die Schreiner

mit Werkmeister und Gesellen; die Drechsler mit Trägern des Aufbaues von Drechslerarbeiten; die Schlosser, in deren Wagen sich eine Werkstätte befindet; die Maler, Tücher und Lackierer mit einer Balbachin- und Meistergruppe, umgeben von Gesellen und Lehrlingen; das Baugewerbe mit Trägern eines Brückenmodells und eines Dachstuhls, und mit einem Wagen mit Hausbau nebst Geräten; die Blecher und Installateure mit Trägern einer Wetterfahne und eines Dachreiters, und mit einem Wagen mit Fontaine und Springbrunnen; die Glaser und Glasmaler mit Trägern gemalter Glasrosetten und Fenster; die Bierbrauer mit den Trägern der Festgabe, mit dem Wagen der Bierbrauer als großes Faß in Hopfenlaube mit Gambrinus; die Metzger und Wurster mit Führern eines Ochsenpaares, und mit einem Wagen der Metzger; die Bäcker mit Lehrlingen als Trägern der Festgabe, ferner mit Trägern eines Backofenkranzes mit 70 Lichtern, umgeben von 10 Pagen, mit einem Wagen mit dem Bäckerwappen, umgeben von Gesellen und Lehrlingen mit Backwerk; die Gastwirte mit einem Wagen mit Faß und Schänke, umgeben von Lehrlingen mit Tafelmusik; die Küfer mit Trägern der Festgabe und des Bacchus; die Konditoren, mit Zuckeraufbau in ihrem Wagen; die Blumenindustrie mit einem Ziegenwagen und Kindern, ein Blumenfäßhorn tragend; die Bekleidungsindustrie mit einem Wagen, die Mode darstellend, umgeben von den Gehilfen des Schuhmachers, Schneiders, Friseur- und Schirmmachers; die Sattler und Waggebauer mit Trägern eines Prunkfahrs und eines Eisenmodells, mit einem Galawagen mit Kutscher und Lakaien und mit einem mit Pelzen und Fellen behangenen Schlitten, gefolgt von einer Gruppe Schmiede, Wagenbauer, Sattler und Lackierer. Damit schließt die so reichhaltige und von dem vielfachen Gewerbestreife unseres Landes zeugende Gruppe. Und während wir noch den Blick diesen arbeitgewohnten Gestalten nachsehen, ziehen rauschende Musikklänge unsere Aufmerksamkeit ab. Die

V. Abteilung: Handel und Industrie forberte gleichfalls das Recht der Beachtung. Die Schwarzwaldbindustrie ist es, welche uns vielgestaltig entgegentritt. Ein Typus dieser bedeutendsten Industrie des badischen Landes, der wandernde Uhrmacher, folgt dem von Handelsherren umgebenen Koffalwagen des Handels mit den fünf Weltteilen. Der Mann mit seinem Uhrschlagwerk und seinen Uhren auf dem Rücken mutet uns an wie eine längst vergangene Gestalt, weckt in uns die Erinnerung an unsere frühesten Jugend, in der wir ihn, wie er heute an uns vorüberzog, durch die Straßen der Stadt schreiten sahen. In die großen Städte kommt er schon lange nicht mehr, sein Geschäftskreis ist längst wo anders hin verpflanzt. Die Schwarzwaldbindustrie zeigt sich uns in einem Wagen mit Schwarzwaldbaus und Vertretern der Schwarzwaldbindustrie, als: Uhrmacher, Holzschneider, Goldsticker, Bürstenbinder. Es folgen ihr: die deutsche Metallpatronenfabrik Karlsruhe mit einem Wagen mit Turm, Marinegeschützen und Patronenbeforationen, umgeben von 21 Soldaten verschiedener Nationen; die Firma G. Sinner in Grünwinkel mit dem Wagen der Urania, umgeben von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, gefolgt von einer Arbeitergruppe mit Erzeugnissen; Bergmanns Emailwerke Gaggenau mit Pongwagen mit Gnomen im Wald, die Emailtechnik ausübend; die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe mit ihrem Wagen, die Technik darstellend; der Wagen der Zirkornamentenfabrik Schöneberger in Heidelberg mit Aufbau und Ritter beschließt diese Abteilung, gefolgt von einer Gruppe der badischen Arbeiterbildungsvereine mit Abordnungen und Fahnen. Als dritte im Bunde, und als fördernde Freundin von Gewerbe, von Handel und von Industrie, schließt sich an die

VI. Abteilung: Verkehr. Der Wagen der Großherzoglichen Staatseisenbahnen, auf dem wir die Lokomotive eben aus dem Tunnel herausfahren sehen, eröffnet wirkungsvoll diese Gruppe. Der Eisenbahn folgt naturgemäß Post und Telegraphie. Sie sind uns versinnbildlicht durch zwölf

weines badischen Volkes. Herr Kreisrat Engler schloß seine interessanten Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Es wurden noch einige weitere Festreden gehalten: Herr Oberamtmann Weingärtner brachte mit warmen Worten, die einen sichtlich tiefen Eindruck auf die Zuhörer machten, ein Hoch auf die treue Lebensgefährtin des hohen Jubilars, die Samariterin auf dem Thron, die Diakonistin in Purpur, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise; Herr Landtagsabgeordneter Flüge feierte das badische Volk, das sich treu zu seinem Landesherren gestanden habe; Herr Stadtrat Maurer toastete in humorvoller Weise auf die neuen Ritter; die Ansprache des Herrn Sommerstschloß mit einem Hoch auf den Erbgroßherzog, den Protektor der badischen Feuerwehren. Es entwickelte sich bald eine animierte Stimmung unter den Festgenossen, zu der besonders auch die vortreffliche Tafelmusik beitrug. Küche und Keller des Herrn Kopsy bewährten ihren alten Ruf vollkommen; auch der vornehmste Gourmand hätte keinen triftigen Grund zum Tadel finden können.

Bald nachdem die Sonne zur Küste gegangen und Dunkelheit sich allmählich auf die Fluren herabgesenkt hatte, begann in den hell erleuchteten Straßen unserer Stadt der Festestrußel. überall blitzten bengalische Flammen auf, für kurze Zeit ihre Umgebung mit magischem Lichte erhellend, Raketen zischten empor, alle Augenblicke erhob sich lautes Hallo und Gelächter, wenn ein Schwärmer mitten durch eine Schar von Mädchen mähelnd hindurchfuhr, und diese dann kreischend auseinanderstoben. Abends halb 8 Uhr trat am Stadtpark in programmmäßiger Weise der Champion- und Fackelzug an, der sich sodann langsam durch die Hauptstraßen unserer Stadt bewegte und gegen halb 9 Uhr bei der prächtig illuminierten Gambirushalle eintraf, wo das Festbankett stattfinden sollte.

Sowie der Zug eingetroffen war, wurden die Thore der Gambirushalle geöffnet, und bald hatten sich die weiten unteren Räumlichkeiten buchstäblich bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Stadtkapelle eröffnete das Bankett mit dem melodischen „Großherzog Friedrich-Marisch“ von Damm. Nachdem noch eine Festouvertüre vorgeklingen war, betrat Herr Notar Meyer die Tribüne um eine inhaltsreiche und der Form nach vollendete Festrede zu halten, welche mit brausendem Beifall entgegengenommen wurde. Die Festrede, welche den Zuhörern die große geschichtliche Bedeutung unseres Fürsten zu Gemüte führte und mit dem Gelübde unwandelbarer Treue schloß, klang aus in ein Hoch auf den hohen Jubilär, in das die Versammlung donnernd einstimmte. Stehend wurde alsdann die badische Nationalhymne gesungen. Die Rede des Herrn Meyer gab sozusagen den richtigen Anstoß zu der begeisterten Festesfreude, die sich der Versammlung schnell bemächtigte und die durch die vorzüglichen musikalischen Darbietungen unserer Stadtkapelle und des Gesangsvereins „Liedertranz“ noch mehr erhöht wurde. Einen Glanzpunkt des Abends bildete der Vortrag der von Herrn Alfred Siefert gebichteten, von Herrn Bretschger komponierten Hymne „Heil Großherzog Friedrich“ durch den „Liedertranz“. Text und Komposition fanden allgemeinen Beifall. Der anwesende Dichter wurde mehrfach hervorgerufen. Dieser, Herr Alfred Siefert, ergriß schließlich das Wort, um in allzu schmeichler Weise den Ruhm des soeben erzielten Erfolgs der neuen Hymne dem Komponisten, den er der Versammlung vorstellte, zuzuwenden. Herr Bretschger wurde mit Handklatschen begrüßt, und von allen Seiten hörte man die Ansicht laut werden, daß der legendäre Tonkünstler es noch weit zu bringen vermöchte. Die zweite Festrede hielt Herr Kreisrat Engler, der in treffender Weise bemerkte, daß das heutige Fest zu Ehren des Landesvaters bei uns in jeder Hinsicht den Charakter eines echten Volksfestes angenommen habe, an dem jeder seine Freude haben müsse. Die Rede schloß mit einem donnernden Hoch auf das monarchisch gestimmte, einige, freie und wehrhafte deutsche Volk. Der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß sich unmittelbar daran.

Weiter fand die Festesfreude bald einen ebenso jähen, wie traurigen Abschluß. Schon lange vor 9 Uhr hatten sich von Blitzen durchzuckte Wetterwolken am Firmament aufgetürmt. Dieselben zogen näher und näher und zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter über unserer Stadt. Die Banketteilnehmer merkten freilich wenig davon, da das Geräusch im Saale das Krachen des Donners überhören ließ. Plötzlich, kurz nach 11 Uhr, ertönte im Saale ein Signal, das aller Freude schnell ein Ende bereitete, es war das Signal der Feuerwehr. Der Blitz hatte in Burgheim eingeschlagen. Schnell eilten die Feuerwehrmannschaften nach dem Spritzenhaus und so kam zur Unglücksstätte. Das unweit der Kirche lie-

gende Haus des Maurers Georg Kopsy, Burgheim 22, stand in Flammen und war in kurzer Zeit völlig niedergebrannt. Ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen, auch das Vieh konnte sämtlich gerettet werden. Wie uns mitgeteilt wird, waren die Bewohner versichert, Herr Kopsy bei der „Providentia“ und Sophie Zeller bei der „Union“. Schade, daß das sonst so prächtig verlaufene Fest ein solches Ende finden mußte.

Nachbarbezirke.

Schmieheim, 7. Sept. Im Laufe der verfloffenen Woche fand der hiesige Hauptlehrer im Walde den sogenannten Korallenpilz und nahm davon mit nach Hause. Bald nach dem Genuß der Pilze stellten sich bei sämtlichen drei Personen der Haushaltung bedenkliche Vergiftungserscheinungen ein, die mehrere Stunden andauerten. Die Sache verlief ohne schlimme Folgen. Die sonst sehr angenehmen Pilze waren Scheint's zu al!

Nansens Einzug in Christiania.

(Schluß.)

Christiania, 9. Sept. 70 fast überfüllte Dampfer waren Nansens Schiff „Fram“ entgegengefahren, welches in Begleitung von 20 Schiffen in den Christiania-Fjord einfuhr, alle Aussichtspunkte längs des Fjords waren von einer jubelnden Volksmasse besetzt, welche den „Fram“ mit begeisterten Hurruufen begrüßte. Die Begegnung der Schiffe bot einen unvergeßlichen Anblick. Der „Fram“ ging sodann auf der „Biperville“ vor Anker, wo er von den Kriegsschiffen, Vergnügungsdampfern und sonstigen Privatbooten umringt, von Kanonenschüssen und Masikapellen begrüßt wurde. Zwischen einem Spalier von Segelbooten ruberte die Mannschaft des „Fram“ ans Land. Als Nansen ans Land stieg, brachen begeisterte Jubelrufe empor, in welche die Musik einfiel. Nachdem sich zum entblühten Hauptes ein Psalm angehört und das Vaterlandslied gesungen, trat Nansen die Fahrt nach dem Schloß an, welche sich zu einem wahren Triumphzug gestaltete. Als der Zug vor der Universität angekommen war, begrüßte Professor Schioth den Forscher, trankte ihm für seine unerträglich stille Arbeit und rühmte seine Vorausssicht, seine Energie und sein wissenschaftliches Ansehen. Nansen dankte schließlich bewegt und entgegenete, er habe sich als Vorposten norwegischer Wissenschaft gefühlt.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Von einem Militärsonderzug, der von dem Staatsgüterbahnhofe nach der Main-Neckar-Bahn überführt werden sollte, sprangen heute morgen gegen 7 Uhr drei Wagen aus dem Geleise. Da der Zug nur langsam fuhr, so gelang es, denselben bald zum Stehen zu bringen, so daß ein erheblicher Materialschaden nicht entstanden ist. Auch Menschenleben sind nicht in Gefahr gekommen.

Auenstein (Württemberg), 7. Sept. Am vergangenen Sonntag, wo die „Kirchweih“ hier begangen wurde, kam es spät in der Nacht zu Raufhändeln. Ein jüngerer verkürzelter Mann von hier wurde dabei von einem Burschen berart gestochen, daß er bald darauf starb. Der Täter ist ans Amtsgericht eingeliefert worden.

Augsburg, 8. Sept. Die „Augsb. Abzt.“ berichtet: Heute morgen 9 Uhr wurde das Telephon von der Zugspitze durch den Oberinspektor Weingumt-Sprachen an verschiedene Zeitungsredaktionen geöffnet. Das Telephon funktioniert sehr gut. Bei der Knorrhütte war ein Sängerkorps versammelt, der Vortrugs, die durch den Apparat deutlich zu verstehen waren.

Paris, 8. Sept. In Havre ereignete sich gestern im Laden des Eisentüblers Desral ein furchtbarer Unglücksfall: Ein junger Matrose, Namens Louvel, welcher dem Erdbler eiserne Fahrten verkaufte, stieß mit dem Fuße eine alte Granate, die er rätürlich ungeladen glaubte, beiseite; das Geschöß explodierte und Louvel, dem mehrere Granatsplitter den Schädel zerschmetterten hatten, stürzte tot zu Boden. Ein im Laden anwesender 14jähriger Knabe, dem durch die Explosion der linke Arm abgerissen war, wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Spital gebracht.

Litterarisches.

„Velo-Sport“, Fahr. B. Illustrierte Sportszeitung für das gesamte Radfahrwesen, pro Quartal M. 1.50 bei jeder Postanstalt. — Inhalt der Nr. 28 (22 Seiten stark): Noch einmal das Schrittmachen. — Flieger und Stayer. — Deutschland. — Ausland. — Pariser Briefe. — Der Fall Arnold-Kley. — Ein neuer Weltbund. — Rennberichte. — Sportsklatteeratsch. — Eingekandt. — Ausschreibungen. — Elsaß-Vothringen. — Briefkasten. — Illustrationen: Zwischen zwei Feuern.

— Zolas allenthalben so viel Aufsehen erregender Roman „Rom“ ist nunmehr auch in der bekannten Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen“

(Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) vollständig erschienen und gleichzeitig auch in einer Bachausgabe in 3 Bänden (Gebestet M. 6.—; elegant gebunden M. 8.—) in demselben Verlag zur Ausgabe gelangt. Neben diesem neuesten Werke des französischen Romanciers brachte „Aus fremden Zungen“ noch den großen, in England mit sensationellem Erfolge aufgenommenen Roman „Der Mantelmann“ von Hall Gaine, und ein neuer Roman aus dem Finnischen: „Die Gattin des Pfarrers“ von Juhani Aho, hat soeben begonnen. Ferner finden wir in den letzten sechs Heften noch folgende kleinere novellistische Arbeiten: „Das silberne Kreuz“ von Antonio Fogazzaro und „Freigesprochen“ von Bruno Sperani (aus dem Italienischen); „Auf der Wolga“ von Wladimir Korolenko und „Lydia“ von B. Boborshin (aus dem Russischen); „Sein Sohn“ von Emile Scipgens (aus dem Holländischen); „Valborg“ von F. C. van der Burgh (aus dem Dänischen). Diesen kleineren gewählten Prosawerken von modernen Autoren verschiedenster Nationalität reihen sich erlesene poetische Gaben von fremdländischen Dichtern und Dichterinnen an. Neben neuen Gedichten von Ada Negri findet man Poemien von den Franzosen Paul Verlaine und Louis Baulhet, dem Rumänen M. Eminescu, dem Kroaten Hugo Padalic, sowie italienische und litthauische Volkslieder, sämtlich sorgfältig ins Deutsche übertragen. Die Rubrik „Von Diefem und Jenem“ endlich enthält interessante litterarische Notizen mannigfachen Inhalts. Litteraturfreunden, die sich über die neuesten und bemerkenswertesten ausländischen Erscheinungen auf dem Gebiet der Belletristik durch gute Übersetzungen auf dem Laufenden erhalten wollen, sei diese Zeitschrift aufs neue empfohlen.

Telegraphische Mittagstaxe der Frankfurter Börse.

10. September 1896, 1 Uhr 28 Minuten.
(Mitgeteilt durch die Bahrer Kreditbank Karl Bader.)

Österreich. Kreditaktien	318.75	Gottthard	165.60
Lombarden	90.75	Bochumer	165.50
Staatsbahn	315.50	Gelsenkirchen	177.80
Disconto-Kommandit	212.60	Italiener	88.20

Wasserwärme im Aktienbad.

am 10. September 1896.

Nacht, 5 Uhr	Morgens 6 Uhr	Vorm. 11 Uhr
15°	14 1/2°	15°

Thermometerstand.

Nacht niedr. Stand	Morgens 8 Uhr	Mittags 12 Uhr	Nachmittags 3 Uhr
+ 11° R.	+ 14° R.	+ 16° R.	+ 17° R.

Stadt. Arbeitsnachweisanstalt Lahn.

zugleich Vermittlung von Wohnungen und Koststellen für einzelstehende Arbeiter und Arbeiterinnen. Unentgeltlich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. (4693)

Stellen finden:
Männliches Personal:
Cigarrenmacher, Blechner, Wickelmacher, junger Bursche in einer Fabrik, Drechsler, Ofenfezer, Keller- und Holzkläfer, Stuhlbauer, Bauhchreiner, jüngerer, Laufbursche in einer Fabrik, Bauhchlosser, Präger, Maler, Dienstknecht, junger Bursche, Jungschmiede, Schmied für eine Feldschmiede, Schuhmacher, Huf- und Wagenschmied, Heizer, Glaser, Konditor, Säger, Fuhrknecht, jüngerer Bäcker, Möbelschreiner, jüngerer Müller, kräftiger Tagelöhner in einer Fabrik.

Weibliches Personal:
Dienstmädchen, in der bürgerlichen Küche bewandert, Mädchen auf dem Land, Cigarrenmacherinnen, junge Mädchen in einer lith. Anstalt und sonstigen Fabrikgeschäften, Wickelmacherinnen, junge kräftige Fabriktagelöhnerinnen, Kartonnagearbeiterinnen hier, junge, der Schule entlassene Mädchen in einer Blumenfabrik, Tabakarbeiterin, junges Mädchen für leichte Arbeiten in einer Buchdruckerei, Stuismacherin und Kartonnagearbeiterinnen, gegen hohen Lohn hier.

Sehrlinge und Lehrlinge:
Zimmermann, Wagner, Kartonnager, Kartonnagearbeiterinnen, Schriftfezer, Sesselmacher, Küfer, Sattler und Tapezier, Weißzeugnähmädchen, Kleidermacherinnen, Steinbrucker, Ofenformer, Mechaniker.

Stellen suchen:
Kleidermacherin, Tagelöhner für leichte Arbeiten, Schriftfezer, der auch bereit ist, in einer Kartonnagefabrik einzutreten, Hausbursche, Portier, Ziegler, Herrschaftskutscher, Zimmermädchen, im Nähen und Bügeln bewandert.

Wohnungen mit Kost:

für Arbeiter oder Arbeiterinnen.

Was man im Mandver alles lernen kann: Lieutenant v. B., ein großer Liebhaber von Salaten, bekommt im Mandver bei einem Gutbesitzer einen Salat vorgesetzt, der ihm ganz außerordentlich mundet. Donnerwetter, denkt er, wie könnte man wohl hinter das Rätsengeheimnis einer solch vorzüglichen Präparation kommen? Genetral jubelt er innerlich nach kurzer Pause, und zur Tochter des Hauses gewendet sagt er galant: „Ach, anädiges Fräulein haben wohl selbst diesen Salat angemacht, daß er so himmlisch schmeckt?“ „Keineswegs, Herr Lieutenant“, erwidert ihm trocken die Schöne, „allein unsere Köchin fügt dem zu verwendenden Essig und Öl stets einige Tropfen von Maggis Suppenwürze bei!“ (4488)

Seit dieser Zeit fehlte Maggis Suppenwürze weder im Offizierskasino der Gnisson des Herrn Lieutenants noch in dessen Privatwohnung.

Liederfranz Lahr.
 Heute Donnerstag abends 8 Uhr
 im „Rappensaale“
 zu Ehren des Komponisten der badischen
 Fürstenhymne
 Herrn Hermann Bretschger aus Karlsruhe
Bankett,
 wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen sind. (4696)

Bekanntmachung.
 Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde das durch höchstlan-
 desherliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“
 durch Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 25. August d. J. Nr. 24475 den
 nachgenannten Straßenwarten verliehen, nämlich den Landstrassenwarten Bruch Joseph in
 Oberschopfheim, Faust Anton in Rühbach, Liebert Georg in Dinglingen; den Kreis-
 strassenwarten: Weber Ludwig in Schutterthal, Herrentnecht Leopold in
 Allmannsweier.
 Lahr, den 9. September 1896. (4688)
Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Städtische Handelsschule.
 Der Unterricht des Winterhalbjahrs beginnt am Freitag den 11. d. M.
 An diesem Tage haben sich sämtliche Schüler abends 8 Uhr im Zeichen-
 saale des Großh. Gymnasiums einzufinden.
 Lahr, den 4. September 1896. (4610)
Das Rektorat.
 J. C. Schmitt.

Steigerungsankündigung.
 Infolge richterlicher Verfügung wird dem Metzger Karl Hezel in Lahr am
Montag den 28. September nachmittags 2 Uhr
 im Rathause zu Lahr der nachstehend beschriebene Liegenschaftsanteil der Gemein-
 dung Lahr öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der
 Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 Lag.-Nr. 5207. 11,38 Ar Ackerland mitten im Ernet, neben
 Friedrich Traub Ehefrau, Christian Edermann Witwe und Kinder 300 M.
 und Ferdinand Walter, Dreher, tax. 150 M.
 hierher die ungeteiltte Hälfte, tax.
 Die Steigerungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten
 — Marktstraße Nr. 37 dahier — zur Einsicht auf.
 Lahr, den 18. August 1896. (4697)
Der Vollstreckungsbeamte:
 Dilger, Großh. Notar.

In fast allen Frauenzeitungen von sparsamen Haus-
 frauen empfehlend besprochen und mit 40 Medaillen ausgezeichnet, ist
Lessive Phénix
 Patent J. Picot, Paris,
 das einzig praktische Mittel zum
Waschen von Wäsche
 und anderer Stoffe.
 Sie reinigt ohne Seife, Soda und Chlor jede Wäsche mit
halber Arbeit
 und reichlich
25 Prozent billiger
 besser als seither, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen.
Lessive Phénix kostet per Pfund 30 Pfg. und ist zu haben bei
Hugo Heck, J. Krumm, Karl Stauss, Lahr.
Fabrikation für Lessive Phénix — Pat. J. Picot — Paris,
L. Minlo, Köln-Ehrenfeld. (4468)

Junker & Ruh-Öfen
 die beliebtesten Dauerbrenner
 mit Mica-Fenstern von
Junker & Ruh
 in Karlsruhe (Baden).
 Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegen-
 über anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem
 System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht
 getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor
 dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nach-
 sinken; daher auch der ausserordentlich sparsame
 Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen
 ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.
 Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 75,000 Stück im Gebrauch.
 Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.
 (4691) **Alleinverkauf:**
Karl Nestler, Lahr.

Städt. Frauenarbeitschule Lahr.
 Am 28. September beginnen neue Kurse im Weidnähen,
 Maschinennähen, Kleidermachen und Sticken. Anmeldungen
 bitten wir thunlichst bald bei Frau Oberbürgermeister Schlus-
 ser, Kaiserstraße, zu machen. (4661)

Fische.
 In guter Eisverpackung.
Frische Schellfische,
 22 Pfg. das Pfd.,
 „ **Rabeljan,**
 „ **Seehechte,**
 „ **Petermann,**
 „ **Barische**
 (zum Baden),
 ff. ger. **Schellfische,**
 neue
Bollheringe,
 5 Pfg. das Stück,
 empfiehlt (4694)
A. Hempel, Lahr,
 Marktplatz Nr. 10

Kodhet mit Gas! (4472)

 Empfehle frische
Angelschellfische,
Seezungen,
Zander,
Rheinhechte,
Schollen,
Blaufelchen,
 zum billigsten Tagespreise. (4698)
Karl Merkle, Lahr,
 8, Marktstraße 8.

Unsere Lieder
Musikal. Hauschatz von
Abt, Lachner, Liebe
 mit Klavierbegleitung.
 24 Lieferungen à 75 Pfg.,
 4 Bände gebunden à M. 5.50.
 Prospekt mit Inhaltsverzeichnis von
J. H. Geigers Buchhandlung,
C. Veyhelmann, Lahr.

Mühlenspachtgesuch.
 Eine frequente **Rundenmühle** mit
 anhaltender Wasserkraft wird zu **pach-**
ten gesucht und späterer Kauf in
 Aussicht gestellt. (4692)
 Offerten erbittet sich das
Bureau Badenia Offenburg
F. A. Kunz.

Stellegesuch.
 Ein verh. Mann, 33 J. alt, der
 lange Zeit in einer Cigarrenfabrik be-
 schäftigt war und mit gutem Zeugnis
 versehen ist, sucht Stellung als Aufseher,
 Packer oder für Kistenverklebung. (4684)
 Näheres durch die Exped. d. Bl.

Bimmermädchen gesucht.
 Zum 1. oder 15. Oktober ein braves
 Mädchen gesekten Alters, tüchtig im
 Bügeln und Zimmermachen. Dauernde
 Stellung, guter Lohn und gute Behand-
 lung. Zeugnisse und Bild erwünscht.
 Näheres bei der Exped. unter W.
 4683.

Einige der Schule entlassene
Knaben und Mädchen
 finden dauernde Beschäftigung. (2861)
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
Comptoirist gesucht.
 Offerten unter S. O. 4682 befördert
 die Exped. d. Bl.

Eine Partie gute
Weinfässer,
 6—1500 Ltr. haltend, und ca. 60 Str.
 Daser hat zu verkaufen (4673)
F. Häberle z. „Bären“, Lahr.

Tabak,
 jedes Quantum, wird entrippt.
 Offerten unter Nr. 4690 vermittelt
 die Exped. d. Bl.

Neuheiten
 in
Buckstins,
Cheviots,
Kammgarnen,
Überzieherstoffen,
Lodenstoffen
 in reichhaltiger Auswahl
 empfehlen zu den billigsten
 Preisen (4649)
Karl Feldmüllers
Nachfolger, Lahr.

Eine schöne Wohnung von
 4 Zimmern u. sofort beziehbar zu verm.
 Auskunft Kaiserstr. Nr. 9, Lahr. (418)

Eine freundl. Wohnung
 mit 4 Zimmern, 1 Mansarde samt Be-
 gehör, auch Anteil an der Waschküche,
 auf Weihnachten zu vermieten. (4685)
W. Oesterle
 zum „Stadtpar“, Lahr.

Ein fast neuer
Meerrohr-Kinderwagen
 ist billig zu verkaufen (4695)
 Friedrichstraße Nr. 40, Lahr.


 Lahrer
Einkäufer
 jedes Quantum, wird entrippt.
 Offerten unter Nr. 4690 vermittelt
 die Exped. d. Bl. (4190)